

PENSIONSKASSE
STADT LUZERN

100 JAHRE
PKSL

Geschäftsbericht 2017

Gestern – heute – morgen

Die Pensionskasse Stadt Luzern ist seit 100 Jahren an den Herausforderungen gewachsen. Dank unseren starken Wurzeln verfügen wir über eigenständige Werte und blicken zuversichtlich in die Zukunft!

INHALT

2018 – die Pensionskasse Stadt Luzern (PKSL) wird 100-jährig!	1
Jahresbericht 2017	2
Die Pensionskasse Stadt Luzern feiert ihr erstes Jahrhundert	4
Von gestern und heute	6
Präsidium und Pensionskommission	8
Immobilien der PKSL	10
Bilanz per 31.12.2017	12
Betriebsrechnung vom 1.1. bis 31.12.2017	14
Anhang zur Jahresrechnung 2017	16
1 Grundlagen und Organisation	17
2 Aktive Mitglieder und Rentenbeziehende	19
3 Art der Umsetzung des Zwecks	20
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	21
5 Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad	22
6 Erläuterungen der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage	26
7 Erläuterungen weiterer Positionen der Betriebsrechnung	35
8 Auflagen der Aufsichtsbehörde	35
9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	35
Revisionsbericht	36



Christoph Nick

Konrad Wüest

2018 – die Pensionskasse Stadt Luzern (PKSL) wird 100-jährig!

Rückschau

Kurz vor Weihnachten des Jahres 1918, am 23. Dezember ganz genau, fasste der Grosse Stadtrat von Luzern den Beschluss, die «städtische Pensionskasse» beziehungsweise – im vollen Wortlaut – die «Pensionskasse der Beamten, Angestellten und ständigen Arbeiter der Verwaltung der Einwohnergemeinde Luzern» zu gründen. Doch wie kam es gerade am Ende einer entbehrensreichen Zeit, kurz nachdem der Erste Weltkrieg zu Ende gegangen war, dazu? Wer stand dahinter? Wie ging es den städtischen Angestellten in der damaligen Zeit? Was veränderte sich durch die Gründung der Kasse für sie?

Diese und weitere Fragen hat ein Historikerteam, bestehend aus Frau Giulia Schiess, Dr. Jürg Stadelmann und alt Stadtrat Ruedi Meier, zu ergründen versucht. Den «Zeitstrahl der Geschichte» beziehungsweise einen kurzen Überblick über die Kassengeschichte finden Sie im beiliegenden Leporello. Aber auch die nachfolgenden Seiten 4 bis 11 enthalten ein paar aufschlussreiche Informationen über die vergangenen 100 Jahre. Darüber hinaus erarbeitet das erwähnte Team derzeit einen ausführlichen Artikel für das Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern (HGL). Darin werden die Vorgeschichte, die Gründung und die Entwicklung der Kasse während der vergangenen Jahrzehnte detailliert beleuchtet. Das Jahrbuch wird gegen Ende dieses Jahres veröffentlicht; danach ist der Artikel auch auf der Homepage unserer Pensionskasse zu finden. Diese wissenschaftliche Arbeit stellt für die Nachwelt gleichsam das bleibende Vermächtnis aus dem Jubiläumsjahr dar.

Das Jubiläumsjahr 2018

Selbstverständlich darf ein Jubiläum gefeiert werden, auch wenn für eine Pensionskasse ein bescheidener Rahmen bestimmt angezeigt ist. Denn mit dem Vermögen der Versicherten gilt es – wie immer – sorgsam umzugehen. Die Mitgliederversammlung findet an einem Ort statt, der etwas mehr Publikum beherbergen kann, darunter auch einige Ehrengäste. In einem Kurzfilm werden von Zeitzeugen einige Episoden und Anekdoten aus der Kassengeschichte präsentiert. Und selbstverständlich wird nach den ordentlichen Traktanden auch für das leibliche Wohl gesorgt sein. Die Details dazu entnehmen Sie bitte der beiliegenden Einladung.

100 JAHRE
PKSL

Jahresbericht 2017

Für die Versicherten von grosser Bedeutung wird die «Jubiläumsdividende» sein. Gemäss Beschluss der Pensionskommission vom 4. Dezember 2017 werden sämtliche Altersguthaben im Jahr 2018 mit zwei Prozent verzinst. Damit liegt die Verzinsung um ein Prozent über dem vom Bundesrat festgelegten Mindestzinssatz.

Auf in die nächsten 100 Jahre!

Ein kurzes Innehalten, ein kurzer Rückblick sind bestimmt angebracht, doch die Zeit bleibt nicht stehen. Die Bedürfnisse der Menschen ändern sich, und die PKSL ist gehalten, diese zu erkennen und die richtigen Antworten bereitzuhalten.

Ein neuer, eigenständiger Auftritt im Internet – verbunden mit einem neu entwickelten Logo – soll den Eintritt der Kasse in ihr zweites Jahrhundert versinnbildlichen. Unmittelbar nach der Mitgliederversammlung wird sie online sein, die neue Homepage. Schon seit Beginn dieses Jahres finden Sie – noch auf der alten Homepage – das neue Tool «PKSL Online». Es ermöglicht den jederzeitigen Zugriff auf die persönlichen Versichertendaten samt Simulationen für zusätzliche Einkäufe oder die Wahl von verschiedenen Pensionierungsdaten. Dazu folgt in Kürze die App-Version für mobile Geräte.

Über alledem steht jedoch die Sicherheit der Versicherten. Zu Recht erwarten sie, dass die Leistungen und Renten lückenlos, pünktlich und in voller Höhe ausbezahlt werden. Dies setzt eine grundsätzliche finanzielle Lage voraus. Dazu müssen die notwendigen Massnahmen rechtzeitig und vorausschauend ergriffen werden – zum Nutzen aller Anspruchsgruppen. Gefordert sind weiterhin eine professionelle und verlässliche Arbeit der verantwortlichen Kassenorgane und der Mitarbeitenden. Aber auch die Unterstützung und das Vertrauen von Arbeitgebern und Versicherten bleiben weiterhin zentrale Elemente für eine gesunde Weiterentwicklung der PKSL im nächsten Jahrhundert.

2017 – ein weiteres erfreuliches Jahr!

Die weiterhin (überraschend) freundlichen Finanzmärkte trugen auch bei der PKSL zu einem weiteren sehr erfreulichen Vermögenszuwachs bei. Mit einer erzielten Anlagerendite von 7.75 % auf dem Gesamtvermögen (nach Kosten) wurde ungefähr der Durchschnittswert der schweizerischen Pensionskassen erreicht. Während der Credit-Suisse-PK-Index (vor Kosten) einen Wert von 8.05 % erzielte, lag der UBS-PK-Performance-Wert (nach Kosten) bei 7.82 %. Der geringere Aktienanteil bei der PKSL führte zu einem «nur» durchschnittlichen Ergebnis.

Die gute Vermögensentwicklung erlaubte es aber, die notwendigen Anpassungen bei den technischen Grundlagen gut zu verkraften. Die Senkung des technischen Zinssatzes um 0.25 % auf 2.00 % per 31. Dezember 2017 machte eine Aufstockung des Vorsorgekapitals für Rentenbeziehende um CHF 19.3 Mio. notwendig. Dies belastete den Deckungsgrad mit 1.6 Prozentpunkten. Dieser lag per Jahresende dennoch auf einem neuen Rekordwert von 111.0 % und damit um 4.9 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.

Die Pensionskommission wird die über die nächsten Jahre weiterhin auftretenden Pensionierungsverluste im Auge behalten müssen. Diese ergeben sich dadurch, dass die per Anfang 2017 gesenkten Umwandlungssätze bei der Festsetzung noch auf höheren Zinsannahmen basierten. Das Zinsniveau hat sich seither jedoch weiter gesenkt. Die Zinsentwicklung über die kommenden Jahre wird demzufolge massgebend sein, ob Handlungsbedarf für eine weitere Senkung des Umwandlungssatzes besteht.

Das Anlageergebnis 2017 – die Anlagestrategie 2018 bleibt unverändert

Wie oben dargelegt, erreichte die PKSL mit einer Rendite von 7.75 % auf dem Gesamtvermögen ein sehr gutes Ergebnis. Als wichtigste Anlagekategorien mit positiven Performancebeiträgen erwiesen sich Schweizer Aktien mit 21.7%, wobei die hohe Gewichtung von Nebenwerten einmal mehr zu einer beträchtlichen Outperformance führte. Auch ausländische Aktien mit einer Rendite von 18.0 % und Private-Equity-Anlagen mit 20.4 % trugen massgeblich zur hohen Gesamrendite bei.

Angesichts des stabilen (und unverändert tiefen) Zinsumfeldes waren mit festverzinslichen Anlagen nur geringe Erträge zu erwirtschaften. Die vergleichsweise höchsten Beiträge resultierten aus den Hypothekaranlagen, welche eine Rendite von 1.4 % erreichten. Beeinträchtigt wurde das Gesamtergebnis einzig durch die alternativen Insurance-Linked Securities. Die im vergangenen Herbst aufgetretenen Wirbelstürme und Waldbrände in den USA sowie das Erdbeben in Mexiko beeinflussten die Gesamrendite negativ, sie lag dadurch um 0.2 % tiefer.

Die Anlagestrategie für das Jahr 2018 erfuhr an der Sitzung der Pensionskommission vom 4. Dezember 2017 keine erwähnenswerten Änderungen. Die Aktienquote bleibt unverändert bei 27.0 % des Gesamtvermögens, womit sie im Vergleich zu Schweizer Pensionskassen leicht unter dem Durchschnitt liegt. Angesichts der hohen Bewertungen in den allermeisten Anlageklassen bleibt die PKSL defensiv ausgerichtet, das Augenmerk richtet sich noch verstärkt auf eine gute Qualität innerhalb der einzelnen Anlagekategorien.

Immobilien

Die inländischen Immobilien – mit einem Anteil von 28.3 % sind sie der wichtigste Baustein im Kassenvermögen – haben mit einer Gesamrendite von 4.5 % einen massgeblichen Beitrag zum Vermögenszuwachs bei der PKSL geleistet. Mit den in der Stadt und der Agglomeration Luzern befindlichen Direktanlagen bei einem Anteil von 20.0 % am Gesamtvermögen konnte eine Rendite von 2.9 % (Vorjahr 5.0 %) erwirtschaftet werden. Der tiefere Wert erklärt sich durch grössere Investitionen bei einzelnen Liegenschaften, die sich erst über die nächsten Jahre durch höhere Mieterträge positiv auswirken werden. Die Leerstandsnummer konnte mit 1.0 % auf einem erfreulich tiefen Niveau gehalten werden (Vorjahr 0.9 %).

Auch bei den indirekten Immobilienanlagen lagen die erzielten Renditen etwas unterhalb der Vorjahreswerte: Während mit den Immobilienfonds ein Wert von 3.5 % (Vorjahr 5.6 %) erzielt wurde, betrug dieser bei den Immobilienaktiengesellschaften sehr gute 9.9 % (Vorjahr 13.8 %). Eine Wertanpassung bei einer Parkhausgesellschaft in der Stadt Luzern trug zusätzlich zum guten Ergebnis bei den Immobilienanlagen bei.

Angesichts der hohen Bewertungen beziehungsweise der tiefen Bruttoerträgen bei Neuanlagen ist die Pensionskommission weiterhin zurückhaltend betreffend allfällige Neuinvestitionen. Dagegen haben Investitionen in bestehende Immobilien mit dem Fokus auf werthaltige Sanierungen und eine energetische Optimierung derzeit klar den Vorrang.

Dank

Pensionskommission und Geschäftsleitung danken allen Versicherten herzlich für das der PKSL entgegengebrachte Vertrauen. Dies gilt ebenso für die Stadt Luzern und alle angeschlossenen Arbeitgeber, bei denen wir auf eine grosse Unterstützung bei der Verfolgung unserer Ziele zählen dürfen. Unseren Mitarbeitenden danken wir für ihre kompetente und motivierte Arbeit im Dienst der Pensionskasse.

(Jubiläums-) Mitgliederversammlung 20. Juni 2018

Die Mitgliederversammlung findet dieses Jahr am Mittwoch, 20. Juni 2018, statt. Bitte beachten Sie die Einladung in der Beilage.

Christoph Nick
Präsident

Konrad Wüest
Geschäftsführer

Die Pensionskasse Stadt Luzern feiert ihr erstes Jahrhundert

Was war 1918 für ein Jahr – für die Welt, für Europa, für die Schweiz! Nach vier Kriegsjahren wurden weltweit 20 Millionen Tote beklagt. Zusätzlich raffte die Spanische Grippe weitere Millionen dahin. Der russische Zar hatte als Folge der Februarrevolution von 1917 abgedankt und wurde schliesslich exekutiert, und auch die Kaiser in Österreich und Deutschland sowie der Sultan des Osmanischen Reiches sollten sich nicht mehr lange halten können! Untergangszeit war's den einen, «Nie wieder!» riefen die meisten.

Der Zeitgeist forderte Gleichheit, Demokratie, Besseres für alle! Mitten in Europas Turbulenzen lag die vernetzte Schweiz: Der Kleinstaat war vereinheitlichter und hierarchischer geworden. Vier Aktivdienstjahre ohne Lohnersatz liessen im Industrieland die soziale Misere epidemisch und explosiv werden. Nicht nur Alltagsnot, auch die Zukunft förderte Existenzängste. Frauen wurden durchschnittlich 57, Männer 54 Jahre alt. Soziale Netzwerke oder eine Altersvorsorge gab es kaum. Arbeit «bis ins Grab» war für die grosse Mehrheit ein Muss.

Die Schweiz war bürgerlich, in Bern fand Soziales wenig Gehör. Soziale Forderungen standen unter Bolschewismusverdacht. Schliesslich kam es zum Landesstreik: Bei der Linken wie bei der Rechten blieben Traumata. Nothilfe und Reforminitiativen zeigten sich auf kommunaler Ebene. Im Luzerner 6er-Stadtrat war seit 1915 ein Sozialdemokrat. Auch im Stadtparlament stieg die soziale Sensibilität: Ende 1918 wurde die «Pensionskasse für die Beamten, Angestellten und ständigen Arbeiter der Verwaltung der Einwohnergemeinde Luzern» gegründet. Ihren Betrieb begann die städtische Pensionskasse Luzern (PKSL) im Stadthaus, präsiert vom jeweiligen Finanzdirektor.

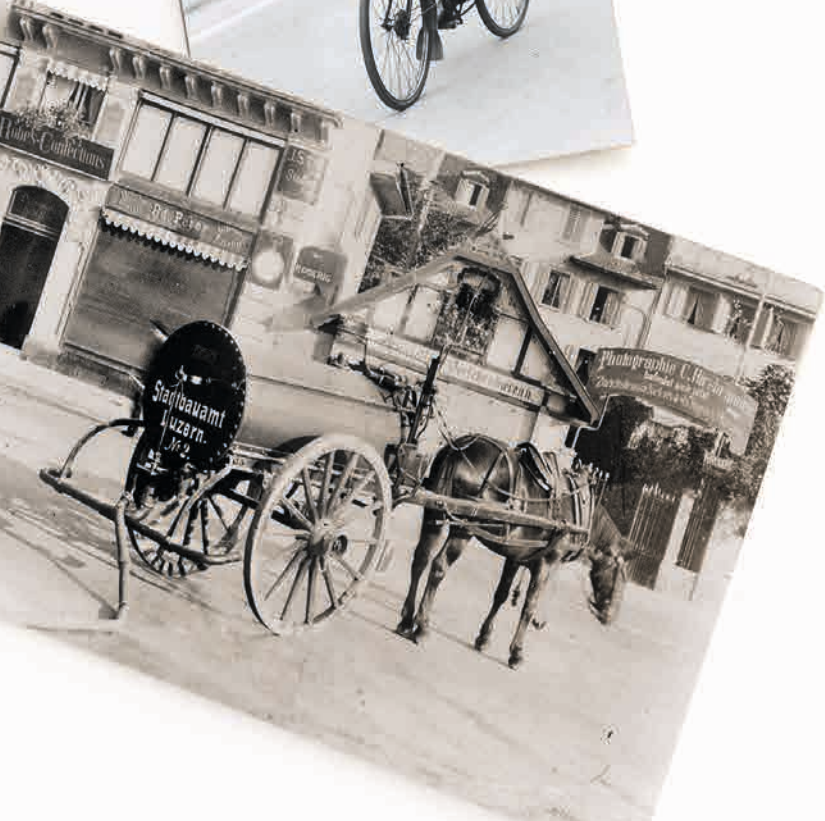
Dieses Doppelmandat war 80 Jahre lang üblich. Heute jedoch findet der in den 1990er-Jahren eingeleitete Prozess der Entflechtung von der Stadt nach 20 Jahren seinen Abschluss. Wer im 99. Jahresbericht auf das Jahrhundert zurückschaut, kann vier Wegstrecken erkennen: Von 1918 bis 1947 bemühte man sich, existenzielle Not zu verhindern. Die Stadt wollte eine gute Arbeitgeberin sein. Es wurde aber genau geprüft, wer rentenwürdig ist – verheiratete Frauen blieben es bis 1989 nicht!

In den Kriegsjahren liess die gemeinsame Bedrohungsangst die Rechte und die Linke zusammenrücken (Beginn der Konkordanz). Die AHV setzte 1948 einen neuen nationalen Standard: Die PKSL passte sich an und half nun mit, die Existenz zu sichern. Die Kasse wuchs und begann, in Immobilien zu investieren.

Das 1972 schweizweit eingeführte Dreisäulenmodell der Altersvorsorge liess die Erwartungen an die PKSL in weitere Dimensionen vorstossen: Jetzt sollte die Vorsorge abgesichert werden. Die hinterlassenen Akten aus der 3. Phase zeigen das laufende Anpassen der Statuten, das 1985 durch das Obligatorium der beruflichen Vorsorge (BVG) noch weiter beschleunigt wurde. Einschneidend für die Mitglieder, existenziell für die Kasse war der Entscheid, vom Leistungs- auf Beitragsprimat umzustellen. Der angestrebte sozial verträglich umgesetzte Grundlagenwechsel machte die PKSL langfristig stabil, aber ohne auf die nötige Flexibilität zu verzichten.

Aus der Notvorsorgekasse ist bis 2018 ein komplexes sozialpolitisch tätiges Unternehmen geworden, das sein Vermögen auf der Grundlage einer breiten Diversifikation erfolgreich investiert. Der Stadtrat nahm das Parlamentsanliegen auf, das Risiko für die Stadt durch die vielfältig gewordenen Dienstleistungsbetriebe auszulagern. Sie begann, diese zu verselbständigen. Die PKSL, geführt von einem Geschäftsführer, arbeitet inzwischen in einem eigenen Haus. Der Präsident sitzt noch im Vorzimmer der Finanzdirektion, amtiert jedoch von jener Arbeit entkoppelt. Die Aktientalfahrten der 1990er-Jahre und jene von 2008/2009 belasteten den Verselbständigungsprozess gehörig, und die unterdeckte Pensionskasse musste saniert werden. Inzwischen ist das geglückt, und momentan kann die PKSL selbständig mit eigenem Logo und im Internet auftreten.

Ein Ausblick ins 2. Jahrhundert zeigt, dass sich die PKSL Herausforderungen selbstbewusst stellt. Dafür muss sie gesellschaftspolitisch sensibel und betrieblich flexibel bleiben. Die bisherigen 100 Jahre sind dafür Motivation und Richtschnur zugleich.

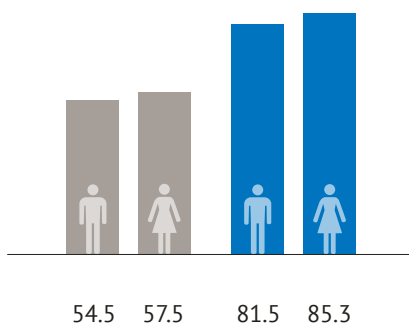


Von gestern und heute

Was prägte das Leben vor 100 Jahren?

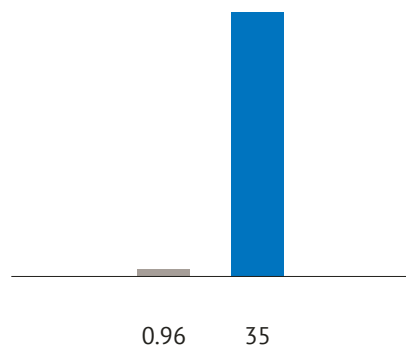
Arbeitende der Stadt Luzern hatten es besser als etwa Angestellte im Hotelgewerbe, wo es kaum Schutz und Regelungen gab und weniger Lohn bezahlt wurde. Seit dem Landesstreik galt die 48-Stunden-Woche. Zuvor waren schweizweit noch 65 Stunden Pflicht. Eine nationale Altersvorsorge gab es noch nicht, aber einzelne fortschrittliche Betriebe, wie jene der Stadt Luzern, boten ihren Angestellten eine an.

Lebenserwartung in Jahren

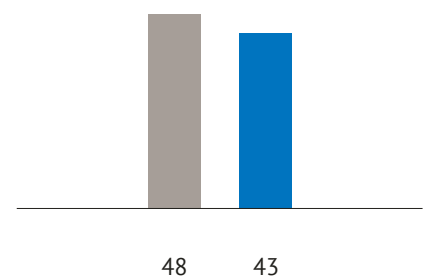


■ 1918 Schweiz
■ 2018 Schweiz

Löhne CHF pro Arbeitsstunde



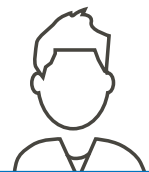
Wöchentliche Arbeitszeit in Stunden



Vergleichsmodell



Mann, 40 Jahre
Büroangestellter
Stadtverwaltung



	1918	2018
Durchschnittlicher Jahreslohn	3 500 CHF	75 000 CHF
Arbeitsstunden pro Woche	44 Stunden	42 Stunden
Ferien pro Jahr	3 Wochen	5 Wochen
Altersvorsorge (1. und 2. Säule)	Pensionskassenrente	Pensionskassenrente AHV-Rente
Ersatzquote* (maximale Leistungen)	70 %	75 %

*Verhältnis Renteneinkommen 1. und 2. Säule zum Jahreslohn

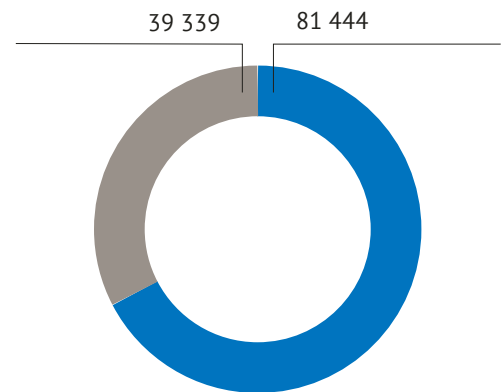
Wie lange musste gearbeitet werden?

Vergleich der Arbeitszeit, die ein Empfänger eines durchschnittlichen Lohns (brutto) 1918 leisten musste und die heute aufgewendet werden muss, um sich ein alltägliches Produkt kaufen zu können.

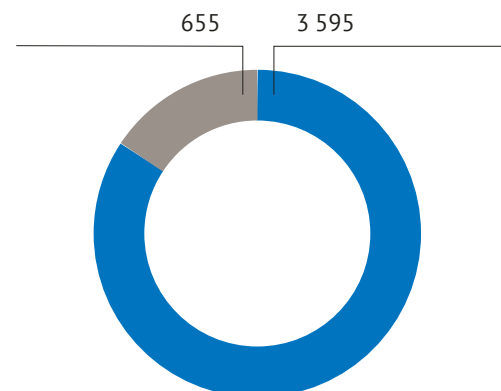
BROT 1 Kilo		44 Min. 29 Min. 11 Min.
MILCH 1 Liter		21 Min. 14 Min. 3 Min.
HEMD 1 Stück		625 Min. 416 Min. 107 Min.
ÖV 1 Billett		13 Min. 8 Min. 11 Min.
ZEITUNG 1 Ausgabe		6 Min. 4 Min. 6 Min.
KONZERT 1 Ticket		94 Min. 63 Min. 54 Min.

■ 1918 Schweiz ■ 2018 Schweiz
■ 1918 Stadt Luzern

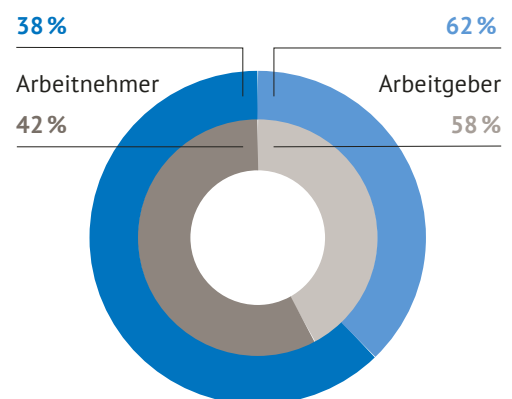
Einwohner Stadt Luzern



Versicherte bei der PKSL



Beitragsverhältnis bei der PKSL



■ 1918
■ 2018

Präsidium und Pensionskommission

Bisher nur Männer an der Spitze

Acht Präsidenten prägten die ersten 100 Jahre der PKSL. Bis auf den heutigen Präsidenten Christoph Nick waren sie auch Stadträte, meistens aus der Finanzdirektion und der CVP zugehörig (früher KK [Katholisch-Konservative]). Unter seinem Vorgänger Franz Müller begann sich die Pensionskasse vermehrt von der Stadt zu lösen (der Präsident muss nicht mehr Stadtrat sein).

Pensionskommission

Seit der Gründung im Jahr 1918 war das Präsidium der Pensionskommission stets von Arbeitgeberseite besetzt, während 80 Jahren durch den jeweiligen Finanzdirektor. Seit 1998 nimmt der Stabschef der Finanzdirektion diese Aufgabe wahr. Daher ist die Arbeitnehmervertretung stets mit einer Person in der Mehrheit. Im Jahr 1987 wurde erstmals eine Frau in die Kommission gewählt, heute sind es vier. Operativ wird die Kasse seit 1972 von einem Verwalter (heute Geschäftsführer) geleitet. An den Kommissionssitzungen nimmt er mit beratender Stimme teil.



1919 – 1928

Dr. Vinzenz Fischer

7.12.1859 – 13.3.1928

KK (Katholisch-Konservative, heutige CVP)

Advokat, Stadtrat 1915 – 1928, während des Präsidiums zugleich Finanzdirektor der Stadt

1. Präsident der städtischen Pensionskasse

Leitete die Pensionskasse in den Anfangsjahren bis zu seinem Tod



1928 – 1931

Dr. Max Wey

21.4.1892 – 31.7.1953

Liberalen (heutige FDP)

Anwalt, Obergerichtsschreiber, Regierungsrat 1921 – 1927, Stadtrat 1927 – 1953, während des Präsidiums auch Direktor der städtischen Unternehmungen

Vizepräsident der Pensionskasse (Als Fischer 1928 starb, sprang er als Präsident für 4 Jahre ein)

Leitete die Kasse während weltweiter Wirtschaftskrise



1932 – 1942

Dr. Rudolf Amberg

20.12.1879 – 4.5.1948

KK (Katholisch-Konservative, heutige CVP)

Anwalt, Obergerichtsschreiber, nach dem Tod von Fischer Finanzdirektor 1928 – 1943

1932 übernahm wieder der Finanzdirektor, und Max Wey wurde erneut Vizepräsident

Leitete die Pensionskasse während der Krisenjahre (Weltwirtschaftskrise, Beginn 2. Weltkrieg)



1943 – 1963

Dr. Hans Schumacher

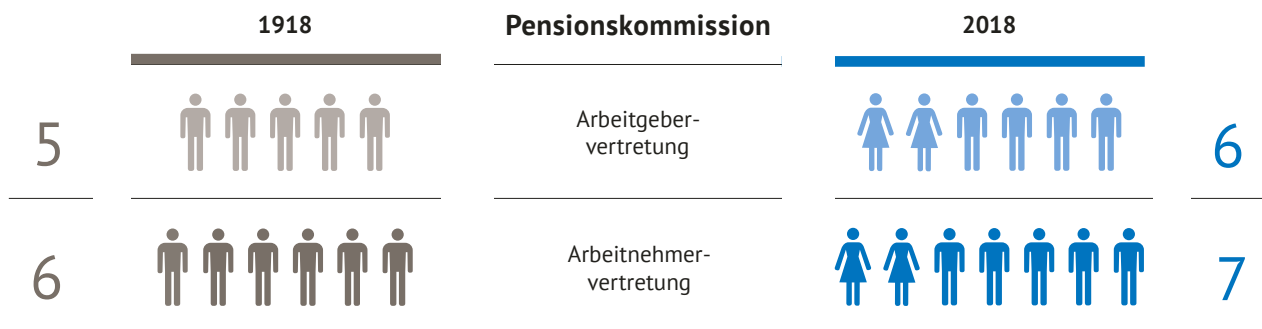
17.10.1903 – 19.7.1979

KK (Katholisch-Konservative, heutige CVP)

Als Nachfolger von Amberg 1943 – 1963 Finanzdirektor

Zugleich war er 20 Jahre lang Präsident der Pensionskasse

Mit Einführung der AHV 1948 hatte sich die Pensionskasse anzupassen. Unter Schumacher wurde erstmals in Immobilien investiert



1963–1969

Dr. Carl Mugglin

22.10.1912 – 14.5.2008

KK (Katholisch-Konservative, heutige CVP)

Rechtsanwalt, 1963–1970
Stadtrat (Finanzdirektor),
1970–1983 CVP-Regie-
rungsrat (Finanzen)

Sechs Jahre Präsident der
Pensionskasse bis zur Wahl
als Regierungsrat

Leitete die Pensionskasse in
den Jahren des Wirtschafts-
booms, grosse Investitionen
in Immobilien



1970–1991

Dr. Armand Wyrch

6.7.1927 – 15.7.2007

CVP

Rechtsanwalt, 1965–1970
Vizedirektor AG von Moos
Eisenwerke, 1970–1991
Finanzdirektor und Pensi-
onskassenpräsident

Städtebaulich sehr aktiv,
grosse Investitionen in
Immobilien

In seiner Amtszeit musste
die Kasse wegen des BVG
1988/1989 total revidiert
werden

Verwalter:
Georges Meyer (1972–1996)



1991 – 1998

Dr. Franz Müller

26.4.1949

CVP

Rechtsanwalt, war bis 2009
in der Stadtregierung

Realisierte 1994 die
Ablösung des Präsidiums
vom Stadtrat und trieb die
Verselbständigung voran

Mit Investitionen in Aktien
wurde die Anlagepolitik ab
1997 erweitert

Leiter:
Dölf Käppeli (1996–2006)



seit 1998

Christoph Nick

30.11.1956

Rechtsanwalt, Stabschef
Finanzdirektion

1. Präsident, der nicht zu-
gleich Stadtrat war

1998/1999 Totalrevision
der Statuten: Wechsel
vom Leistungs- zum
Beitragsprimat

2008/2009 Weltfinanzkrise,
unterdeckte Kasse musste
saniert werden

Geschäftsführer:
Konrad Wüest (ab 2006)

Immobilien der PKSL

Die Pensionskasse als Stadtentwicklerin

Unter dem Präsidenten Schumacher begann die PKSL ihr Vermögen auch in Immobilien anzulegen. Einer der ersten Käufe war 1948 ein Gebäude an der Obergrundstrasse 65. Ein eigenes Residenzquartier schuf die PKSL ab den 1970er-Jahren in einzelnen Bauetappen auf dem Obergütsch. Der damalige Präsident Wyrsch wirkte dabei als Motor und trug so wesentlich zur Stadtplanung bei. Der Immobilienbestand nahm kontinuierlich zu und konnte

nicht mehr dezentral bewirtschaftet werden. Ab dem Jahr 1974 wurde neu die Stelle eines Liegenschaftsverwalters eingeführt. 1980 erreichte der Immobilienanteil 62 % des Kassenvermögens. Für den Unterhalt dieser Liegenschaften wurde 1985 zusätzlich ein Baufachmann angestellt. Seit 2006 wird das Portfolio von einem Team unter der Leitung eines Immobilienökonomen bewirtschaftet.

Die meisten Bauten stehen auf städtischem und kantonalem Luzerner Boden (z. B. in Emmenbrücke, Horw, Kriens).

1 Reussteg 3

Wohnungen	3
Büro/Praxis	1
Ladenlokal	1



2 Obergütschstrasse 3 – 9, 11 – 47

Wohnungen	200
Kindergarten	1
Ladenlokal	1
Atelier/Magazin	23
Parkplätze	192



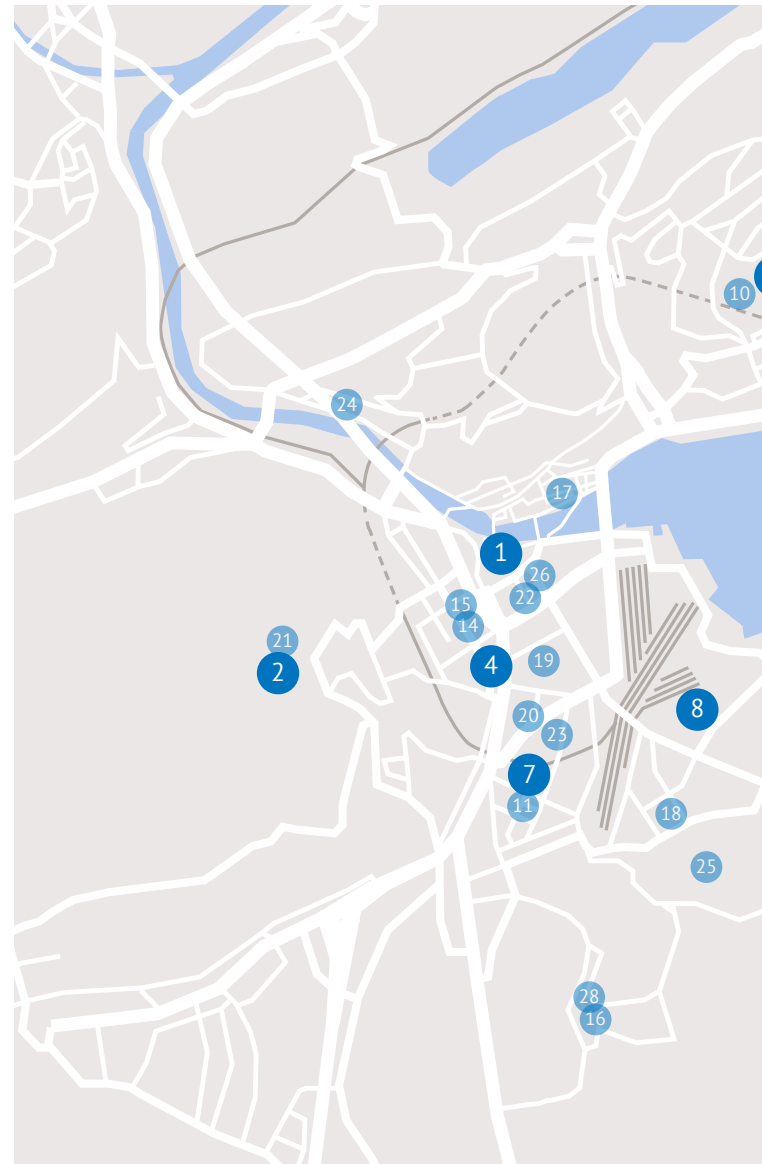
3 Adligenswilerstrasse 100, 102, 104

Wohnungen	21
Parkplätze	33



4 Obergrundstrasse 46, 48, 50

Wohnungen	34
Büro/Praxis	11
Ladenlokal	4
Atelier/Magazin	7
Parkplätze	36



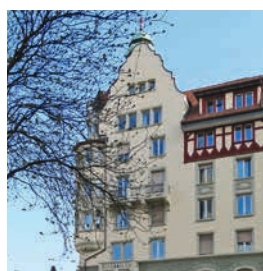
- 10 Abendweg 26, 28
- 11 Birkenstrasse 9
- 12 Bodenhofstrasse 17
- 13 Bodenhofstrasse 28, 30, 32
- 14 Bruchstrasse 69
- 15 Hallwilerweg 10
- 16 Hochrütistrasse 16, 18
- 17 Kapellgasse 10, 12
- 18 Kellerstrasse 44
- 19 Murbacherstrasse 35
- 20 Obergrundstrasse 65
- 21 Obergütschstrasse 12
- 22 Pilatusstrasse 32
- 23 Tödistrasse 8
- 24 Trüllhofhalde 8–20
- 25 Weinberglistrasse 81, 83, 85
- 26 Winkelriedstrasse 7
- 27 Würzenbachmatte 6–30
- 28 Zihlmattweg 13, 15



5	Wesemlinhöhenweg 14
	Wohnungen 6
	Parkplätze 6



6	Würzenbachmatte 32, 34, 36, 38
	Wohnungen 36
	Parkplätze 26



7	Bireggstrasse 1
	Wohnungen 12
	Ladenlokal 1



8	Central Park
	Tribschenstrasse 15, 17
	Werkhofstrasse 20, 22, 24
	Wohnungen 112
	Atelier/Magazin 5
	Gewerbe 1
	Parkplätze 98



9	Hirtenhofstrasse 38, 42, 44, 46
	Wohnungen 84
	Parkplätze 71

Weitere Immobilien der PKSL befinden sich in:

- Emmenbrücke**
- Adligenstrasse 3, 5, 9, 11
 - Emmenmattstrasse 27, 28, 30
 - Neuenkirchstrasse 23, 23a
 - Schachenstrasse 19, 21

- Horw**
- Brunnmattstrasse 14
- Kriens**
- Bellstrasse 8, 10
 - Brunnmattstrasse 11
 - Luzernerstrasse 24, 24a
- Reussbühl**
- Rothenhalde 2, 4

Bilanz per 31.12.2017

nach Swiss GAAP FER 26

Aktiven

	Anhang Ziffer	31.12.2017 CHF	31.12.2016 CHF
Liquide Mittel		62 272 558	37 871 058
Geldmarktanlagen		9 195 970	9 012 439
Flüssige Mittel		71 468 528	46 883 497
Guthaben bei Dritten		5 957 847	5 097 424
Guthaben beim Arbeitgeber		8 455 650	2 973 826
Anlagen beim Arbeitgeber	6.11	25 029 618	30 123 563
Guthaben/Darlehen		39 443 115	38 194 813
Obligationen CHF		128 567 329	133 216 169
Staatsanleihen FW		36 356 796	36 683 684
Unternehmensanleihen FW		88 204 850	77 726 283
Obligationen		253 128 976	247 626 136
Aktien Schweiz		148 023 328	148 039 156
Aktien Ausland		277 703 368	270 746 032
Aktien		425 726 696	418 785 188
Private Equity		58 350 904	48 336 006
Insurance-Linked Securities		63 830 292	50 702 607
Alternative Anlagen		122 181 196	99 038 613
Hypotheken Inland direkt		79 851 800	81 514 050
Hypotheken Inland indirekt		30 140 682	0
Hypotheken	6.7	109 992 482	81 514 050
Immobilien Inland direkt	6.8	306 469 562	308 856 100
Immobilien Inland indirekt		88 679 328	84 664 087
Immobilien Ausland indirekt		64 546 127	54 535 426
Immobilien Inland Miteigentum		31 707 400	31 366 859
Immobilien		491 402 417	479 422 472
Vermögensanlagen		1 513 343 411	1 411 464 769
Aktive Rechnungsabgrenzungen		455 852	765 212
Total Aktiven		1 513 799 263	1 412 229 981

Passiven

	Anhang Ziffer	31.12.2017 CHF	31.12.2016 CHF
Freizügigkeitsleistungen und Renten		7 162 941	6 195 360
Andere Verbindlichkeiten		4 122 782	4 928 192
Verbindlichkeiten		11 285 723	11 123 551
Passive Rechnungsabgrenzungen		414 671	372 146
Arbeitgeberbeitragsreserven	6.11	10 865 574	10 231 292
Vorsorgekapital Aktive	5.3	549 081 363	528 624 885
Vorsorgekapital Rentner	5.5	761 392 742	748 822 997
Technische Rückstellungen	5.8	32 835 898	32 878 045
Vorsorgekapitalien/technische Rückstellungen		1 343 310 003	1 310 325 927
Wertschwankungsreserve	6.2	147 923 292	80 177 065
Freie Mittel/Unterdeckung zu Beginn der Periode		0	0
Ertragsüberschuss		0	0
Freie Mittel		0	0
Total Passiven		1 513 799 263	1 412 229 981

Betriebsrechnung vom 1.1. bis 31.12.2017

nach Swiss GAAP FER 26

	Anhang Ziffer	1.1.–31.12.2017 CHF	1.1.–31.12.2016 CHF
Sparbeiträge Arbeitnehmer Stadt Luzern		6 299 535	5 881 466
Sparbeiträge Arbeitnehmer Angeschlossene		9 245 580	8 669 629
Sparbeiträge Arbeitgeber Stadt Luzern		9 883 956	9 244 345
Sparbeiträge Arbeitgeber Angeschlossene		14 629 993	13 738 477
Risikobeiträge Arbeitnehmer Stadt Luzern		873 387	1 059 122
Risikobeiträge Arbeitnehmer Angeschlossene		1 319 700	1 603 743
Risikobeiträge Arbeitgeber Stadt Luzern		1 399 892	1 763 294
Risikobeiträge Arbeitgeber Angeschlossene		2 113 799	2 665 447
Ausgleichsgutschriften Arbeitgeber		5 073 784	0
Freiwillige Einlagen Arbeitnehmer		2 614 139	2 221 009
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve		320 000	370 000
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		53 773 764	47 216 531
Freizügigkeitseinlagen		26 868 311	26 951 260
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung		464 123	261 050
Eintrittsleistungen		27 332 434	27 212 310
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		81 106 198	74 428 841
Altersrenten		-41 954 596	-41 927 483
Hinterlassenenrenten		-10 367 454	-10 127 579
Invalidenrenten		-1 837 485	-1 800 002
Übrige reglementarische Leistungen		-150 000	-131 304
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-4 090 922	-5 306 156
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		0	-36 010
Reglementarische Leistungen		-58 400 457	-59 328 534
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-25 724 302	-24 339 036
Vorbezüge WEF/Scheidung		-3 086 929	-1 294 328
Austrittsleistungen		-28 811 232	-25 633 364
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-87 211 689	-84 961 898
Bildung Arbeitgeberbeitragsreserve		-634 282	-555 137

	Anhang Ziffer	1.1.–31.12.2017 CHF	1.1.–31.12.2016 CHF
Bildung Vorsorgekapital Aktive	5.3	-15 279 155	-2 716 512
Bildung Vorsorgekapital Rentner	5.5	-12 569 745	-20 054 833
Auflösung/Bildung technische Rückstellung	5.8	42 147	-10 278 045
Verzinsung Sparkapital	5.3	-5 177 323	-6 336 910
Veränderung Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		-32 984 076	-39 386 300
Mutationsgewinn		463 145	196 407
Beiträge Sicherheitsfonds		-164 295	-160 754
Versicherungsaufwand		-164 295	-160 754
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil		-39 424 999	-50 438 841
Kosten Vermögensverwaltung	6.10	-7 862 988	-8 019 518
Erfolg aus Flüssige Mittel		336 766	-1 847
Erfolg aus Guthaben/Darlehen		433 734	592 645
Erfolg aus Obligationen		3 558 690	6 001 152
Erfolg aus Aktien		75 727 836	41 924 877
Erfolg aus alternativen Anlagen		9 711 158	8 435 102
Erfolg aus Hypotheken		1 374 635	1 262 349
Erfolg aus Immobilien		24 570 335	34 434 092
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen		107 850 165	84 628 852
Sonstiger Ertrag		201 402	195 349
Allgemeine Verwaltung		-828 292	-884 557
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge		-42 498	-70 621
Aufsichtsbehörden		-9 552	-11 039
Verwaltungsaufwand	7.1	-880 342	-966 217
Ertragsüberschuss vor Bildung von Wertschwankungsreserven		67 746 227	33 419 143
Bildung von Wertschwankungsreserven	6.2	-67'746'227	-33'419'143
Ertragsüberschuss		0	0

Anhang zur Jahresrechnung 2017

Offizieller Anhang zur Jahresrechnung, ergänzt mit Tabellen, Grafiken und Fotos



1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Pensionskasse Stadt Luzern (PKSL) ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt der Stadt Luzern mit eigener Rechtspersönlichkeit.

Sie bezweckt die berufliche Vorsorge der Mitglieder gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Versichert sind die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die zur Stadt Luzern oder zu einem angeschlossenen Arbeitgeber in einem öffentlich-rechtlichen oder privatrechtlichen Dienstverhältnis stehen, das der obligatorischen Versicherungspflicht nach beruflichem Vorsorgegesetz (BVG) untersteht.

1.2 Registrierung und Sicherheitsfonds

Die PKSL ist eine selbständige, registrierte Vorsorgeeinrichtung im Sinne des BVG. Sie wird unter der Nummer LU0002 geführt. Der Sitz ist in Luzern.

Die PKSL ist dem Freizügigkeitsgesetz (FZG) unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3 Urkunde und Reglemente

Folgende Urkunden und Reglemente wurden durch die Pensionskommission und/oder die Aufsichtsbehörde genehmigt:

Leistungs- und Organisationsreglement:	26. Februar 2013 (Ausgabe 1. Januar 2017)
Finanzierungsreglement:	8. November 2012 (Ausgabe 1. Januar 2017)
Anlagereglement:	4. Dezember 2017
Teilliquidationsreglement:	30. August 2010
Reglement zum Vorsorgekapital und Bildung von technischen Rückstellungen:	29. November 2016

1.4 Führungsorgan/Zeichnungsberechtigung

Pensionskommission

Arbeitgebervertretung*

Christoph Nick	Präsident , Finanzdirektion
Gabriela Ammann	Dienstabteilung Personal, Leiterin Beratung
Rafaela Fux	dipl. Architektin ETH/SIA (ab 1. April 2017)
Christoph Portmann	unabhängiger Vermögensverwalter
Thomas Schärli	Immobilien-Treuhänder (bis 31. März 2017)
Beat Schürmann	Geschäftsführer Kaufmännischer Verband
Renzo Testorelli	dipl. Architekt ETH/SIA

* vom Stadtrat gewählt

Arbeitnehmervertretung**

Josef Zimmermann	Vizepräsident , Stadtkanzlei
Beat Barmettler	Finanzdirektion
Irène Erni-Fellmann	Viva Luzern AG
Dr. André Hobi	Pensioniertenvertreter
Walter Jenny	vbl Luzern AG
Alex Riedweg	ewl energie wasser luzern
Nicole Schütz-Furter	Sozial- und Sicherheitsdirektion

** von der Mitgliederversammlung gewählt

Ausschuss der Pensionskommission

Christoph Nick	Präsident
Josef Zimmermann	Vizepräsident
Walter Jenny	
Christoph Portmann	

Geschäftsleitung

Konrad Wüest	Geschäftsführer Leiter Kapitalanlagen
Matias Müller	Stellvertreter Geschäftsführer Leiter Immobilien
Primo D'Andrea	Leiter Versicherung
Markus Schmid	Leiter Finanzen

Zeichnungsberechtigung

Im Entscheidungsbereich der Pensionskommission und des Ausschusses der Pensionskommission

Präsident/-in oder Vizepräsident/-in mit dem/der Geschäftsführer/-in (bzw. dessen/deren Stellvertreter/-in) **kollektiv zu zweien**

Im Entscheidungsbereich der Verwaltung zusätzlich zu obgenannten Personen

Finanz- und Hypothekarverwaltung
Leiter/-in Finanzen / Leiter/-in Versicherung **kollektiv zu zweien**

Unterzeichnung von Verträgen
(u. a. Mietverträge für Geschäftsliegenschaften)
Leiter/-in Immobilien / Leiter/-in Finanzen **kollektiv zu zweien**

Unterzeichnung von Mietverträgen für Wohnungen
Leiter/-in Immobilien / Leiter/-in Finanzen
Bewirtschafter/-in der Wohnung **kollektiv zu zweien**

Versicherungs- und Rentenwesen
Leiter/-in Versicherung / Leiter/-in Finanzen **kollektiv zu zweien**

1.5 Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde

Experte	Dr. Olivier Deprez Deprez Experten AG, Zürich
Revisionsstelle	BDO AG, Luzern
Aufsichtsbehörde	Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA), Luzern

1.6 Arbeitgeber per 1.1.2018

Per 1.1.2018 sind über die unten aufgeführten Arbeitgeber bei der PKSL folgende Anzahl aktive Mitglieder versichert:

Versicherte	
Stadt Luzern	1 350
Angeschlossene Arbeitgeber	2 245
Viva Luzern AG	995
vbl AG	449
ewl Holding und Tochtergesellschaften	276
KV Luzern Berufsfachschule und Berufsakademie	153
Stiftung Luzerner Theater	105
Gesellschaft Altersheim Unterlöchli	65
Hallenbad AG Luzern	35
Renergia Zentralschweiz AG	31
REAL Abfallwirtschaft	23
REAL Abwasser	20
Kaufmännischer Verband Luzern	17
Pensionskasse Stadt Luzern	16
Korporationsverwaltung Luzern	12
Tiefgarage Bahnhofplatz AG	11
REAL Entsorgung	9
ZSO Pilatus	7
Regionales Eiszentrum Luzern AG	8
Sportanlagen Würzenbach AG	9
Bootshafen AG	2
Lehrer/-innen und Kindergärtner/-innen	1
Verein Senioren-Universität und Volkshochschule	1
Total	3 595

2 Aktive Mitglieder und Rentenbeziehende

2.1 Aktive Versicherte

	2017	2016
Bestand 31.12. (Vorjahr)	3 479	3 425
Eintritte	551	556
Austritte	-392	-395
Alterspensionierungen	-88	-98
IV-Pensionierungen	-11	-7
Todesfälle	-2	-2
Bestand 31.12.	3 537	3 479

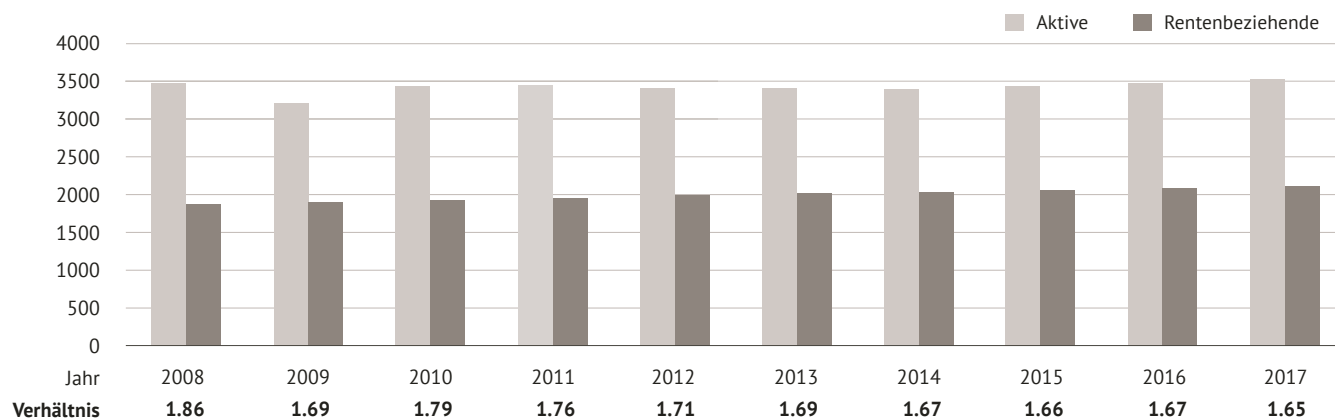
2.2 Rentenbeziehende

Rentenart	Altersrenten		Hinterlassenenrenten		Invalidenrenten		Kinderrenten		Total	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Bestand 1.1.	1 480	1 448	438	442	102	109	64	59	2 084	2 058
Neue	101	85	32	24	12	8	19	15	164	132
Abgelaufene	0	-4	0	0	-2	-13	-23	-10	-25	-27
Todesfälle	-52	-49	-25	-28	-1	-2	0	0	-78	-79
Bestand 31.12.	1 529	1 480	445	438	111	102	60	64	2 145	2 084

Bemerkung:

Mehrfachzählungen sind möglich, da Versicherte mehrere Renten gleichzeitig beziehen können, als Teilrentner im Bestand der Aktiven und Rentenbeziehenden gezählt werden oder Mehrfach-Versicherungsverhältnisse bei verschiedenen Arbeitgebern möglich sind.

2.3 Entwicklung Aktive und Rentenbeziehende



3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterungen des Vorsorgeplans

Der Vorsorgeplan ist mit abgestuften Beiträgen nach dem Beitragsprimat aufgebaut. Das Reglement der PKSL sieht die Pensionierung zwischen dem Alter 58 und dem Alter 70 vor. Die Höhe der Altersrente ergibt sich aus dem Altersguthaben, multipliziert mit dem anwendbaren Umwandlungssatz. Der maximale Kapitalbezug beträgt 50 % des Altersguthabens.

3.2 Finanzierung

Die Gesamtbeiträge setzen sich zusammen aus den Spar- und Risikobeiträgen. Die Beiträge berechnen sich in Prozenten des versicherten Lohnes. Der versicherte Lohn gemäss Reglement entspricht dem AHV-Lohn, vermindert um den Koordinationsabzug. Der Koordinationsabzug beträgt CHF 24 675.- (Vorjahr CHF 28 200.-) und entspricht $\frac{7}{8}$ der einfachen maximalen AHV-Altersrente. Der Koordinationsabzug ist zudem abhängig vom Arbeitspensum. In jedem Fall sind mindestens $\frac{2}{3}$ des AHV-Lohnes versichert.

Beiträge Arbeitgeber

Alter	Risiko	Sparen	Total
25 – 31	1.85 %	6.90 %	8.75 %
32 – 41	1.85 %	9.20 %	11.05 %
42 – 51	1.85 %	13.90 %	15.75 %
52 – 65	1.85 %	15.80 %	17.65 %

Beiträge Versicherte

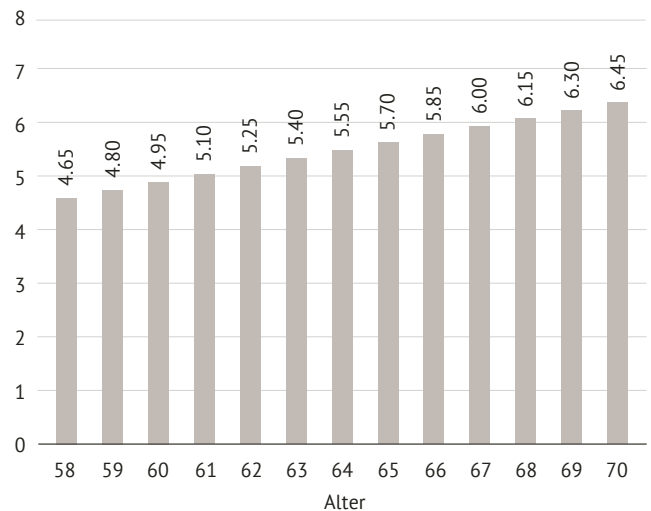
Alter	Risiko	Sparen	Total
25 – 31	1.15 %	4.30 %	5.45 %
32 – 41	1.15 %	5.70 %	6.85 %
42 – 51	1.15 %	8.50 %	9.65 %
52 – 65	1.15 %	9.70 %	10.85 %

Im Jahr 2017 konnten die Risikobeiträge von 4 % auf 3 % reduziert werden. Die neuen Risikobeiträge decken damit rein rechnerisch die erwarteten Risikokosten ab.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Das ordentliche Rentenalter wird bei Vollendung des 65. Altersjahres erreicht. Gemäss Reglement besteht die Möglichkeit einer frühzeitigen Pensionierung ab dem vollendeten 58. Altersjahr. Sind die vorsorgerechtlichen Voraussetzungen für einen Rentenaufschub erfüllt, kann die Altersrente ab Alter 65 für maximal 5 Jahre aufgeschoben werden. Die Umwandlungssätze vom Alter 58 bis zum Alter 70 ergeben sich wie folgt:

in % **Umwandlungssatz**



4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung der von der Fachkommission für die Empfehlung zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER 26) erlassenen Richtlinie Nr. 26 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage («true and fair view»). Sie steht im Einklang mit den Bestimmungen von Spezialgesetzen der beruflichen Vorsorge.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Einhaltung des Rechnungslegungsgrundsatzes Swiss GAAP FER 26 verlangt die konsequente Anwendung von aktuellen Werten (im Wesentlichen Marktwerte) für alle Vermögensanlagen.

Die Immobiliendirektanlagen werden mit der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF) bilanziert. Dabei gelangt ein Modell mit risikogerechten Kapitalisierungssätzen zur Anwendung.

Wenn für einen Vermögensgegenstand kein aktueller Wert bekannt ist beziehungsweise festgelegt werden kann, gelangt ausnahmsweise der Anschaffungswert abzüglich einer erkennbaren Werteinbusse zur Anwendung.

Auf fremde Währungen lautende Aktiven und Passiven werden zum Stichtagskurs, Aufwendungen und Erträge zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet.

Geschäftsstelle der PKSL, Bruchstrasse 69



5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1 Art der Risikoabdeckung

Als autonome Vorsorgeeinrichtung trägt die PKSL die Risiken aus Alter, Tod und Invalidität selbst.

5.2 Pensionierungsverluste

Der technische Zinssatz zur Berechnung des Vorsorgekapitals der Rentner (Bilanzzins) liegt bei 2.00%. Die reglementarischen Umwandlungssätze im Alter 65 benötigen einen technischen Zinssatz von 3.30% (Rechnungszins oder Zinsversprechen). Da der Rechnungszins höher ist als der Bilanzzins, entstehen Pensionierungsverluste. Dies führt zu folgenden Kosten:

		2017	2016
Anzahl Alterspensionierungen	Anzahl	91	96
Total Altersguthaben zur Finanzierung neuer Altersrenten	in CHF	28 014 628	30 981 687
Total versicherungstechnisch erforderliche Altersguthaben	in CHF	-33 510 182	-39 235 785
Pensionierungsverluste zulasten der PKSL	in CHF	-5 495 553	-8 254 098

5.3 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

Die Entwicklung des Sparkapitals kann der Bilanz und der Betriebsrechnung entnommen werden. Die einzelnen Sparguthaben wurden mit 1.00% (Vorjahr 1.25%) verzinst.

Geschäftsjahr	Generelle Lohnerhöhung	Ziel gemäss Leistungsplan	Verzinsung Altersguthaben	Differenz
2009	1.50 %	3.50 %	2.00 %	-1.50 %
2010	1.00 %	3.00 %	1.00 %	-2.00 %
2011	0.50 %	2.50 %	1.00 %	-1.50 %
2012	0.50 %	2.50 %	0.50 %	-2.00 %
2013	0.00 %	2.00 %	0.50 %	-1.50 %
2014	0.50 %	2.50 %	1.75 %	-0.75 %
2015	0.00 %	2.00 %	1.75 %	-0.25 %
2016	0.00 %	2.00 %	1.25 %	-0.75 %
2017	0.00 %	2.00 %	1.00 %	-1.00 %
2018	0.00 %	2.00 %	2.00 %	0.00 %
Durchschnitt	0.40 %	2.40 %	1.30 %	-1.10 %

Als modellmässiges Leistungsziel ist eine Altersrente von rund 60% der versicherten Besoldung im Alter 65 definiert. Dieses Leistungsziel wird erreicht, wenn die Verzinsung der Altersguthaben im Durchschnitt 2% über der generellen Lohnentwicklung liegt.

	2017 in CHF	2016 in CHF
Stand Vorsorgekapital Aktive per 1.1.	528 624 885	519 571 463
Sparbeiträge Arbeitnehmer	15 545 114	14 551 095
Sparbeiträge Arbeitgeber	24 513 949	22 982 821
Ausgleichsgutschriften Arbeitgeber und PKSL	8 183 521	0
Freiwillige Einlagen Arbeitnehmer	2 614 139	2 221 009
Freizügigkeitseinlagen	26 868 311	26 951 259
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	464 123	261 050
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-25 174 026	-24 039 688
Vorbezüge WEF/Scheidung	-3 086 929	-1 294 327
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-4 090 922	-5 306 156
Auflösung Altersguthaben infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-30 558 125	-33 610 551
Verzinsung Sparkapital	5 177 323	6 336 910
Total Vorsorgekapital Aktive per 31.12.	549 081 363	528 624 885

5.4 Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2017 in CHF	31.12.2016 in CHF	Veränderung in CHF
Altersguthaben nach BVG	269 735 780	264 011 705	5 724 075

5.5 Entwicklung des Vorsorgekapitals für Rentenbeziehende

	2017 in CHF	2016 in CHF	Veränderung in CHF
Stand des Vorsorgekapitals per 1.1.	748 822 997	728 768 164	20 054 833
Anpassung an Neuberechnung	-1 776 785	1 204 459	-2 981 244
Anpassung infolge Umstellung VZ 2015	-4 966 251	0	-4 966 251
Erhöhung infolge Umstellung technischer Zinssatz*	19 312 781	18 850 374	462 407
Total Vorsorgekapital per 31.12.	761 392 742	748 822 997	12 569 745

*siehe Punkt 5.8

5.6 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die versicherungstechnischen Berechnungen basieren auf folgenden Grundlagen:

- Technische Grundlagen VZ 2015, Generationentafel 2018 (Versicherungskasse Zürich)
- Technischer Zinssatz 2.00 % (Vorsorgekapital Rentner), Vorjahr 2.25 %

5.7 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens per 31.12.2015

Das letzte versicherungstechnische Gutachten per 31.12.2015 wurde am 8. August 2016 durch unseren Kassenmathematiker, Dr. Olivier Deprez, Zürich, erstellt. Er empfiehlt, den technischen Zinssatz per 31.12.2016 von 2.50 % auf 1.75 % zu senken. Die ab dem Jahr 2017 geltenden tieferen Umwandlungssätze sind aus Sicht des Experten immer noch zu hoch. Er schlägt deshalb für eine künftige Senkung der Umwandlungssätze die Bildung einer zusätzlichen Rückstellung vor. Diese würde bei einer Senkung der Umwandlungssätze im Sinne einer flankierenden Massnahme für eine Erhöhung der Altersguthaben verwendet.

5.8 Versicherungstechnischer Bericht per 31.12.2017

Das Vorsorgekapital der Aktiven und Rentner (inklusive Verstärkungen und technischer Rückstellungen per 31.12.2017) wurde vom Experten Dr. Olivier Deprez, Zürich – auf Basis der aktuellsten versicherungstechnischen Grundlagen VZ 2015, Generationentafel 2018, technischer Zinssatz 2.00 % – geprüft und mit Bericht vom 16. Februar 2018 bestätigt. Die per 31.12.2017 vorgenommene Reduktion des technischen Zinssatzes um 0.25 % führt zu einer Erhöhung des Rentnerdeckungskapitals von CHF 19 312 781.–.

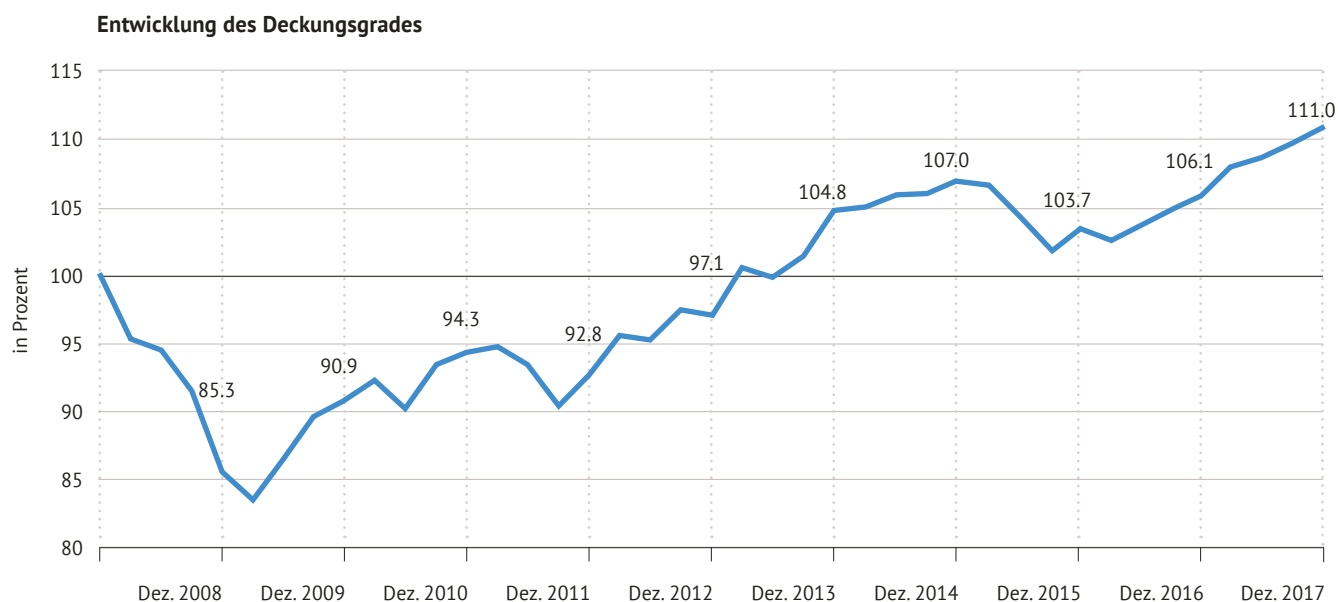
Der neu berechnete Zielwert der Risikoschwankungsreserve beträgt gemäss dem Experten CHF 11.3 Mio. (Vorjahr CHF 11.1 Mio.), die Rückstellung für pendente und latente IV-Fälle erhöht sich von CHF 9.8 Mio. auf CHF 11.6 Mio. Die Rückstellung der Kasse zur Finanzierung ihres Anteils an den Ausgleichsgutschriften in der Zeit vom 31.12.2017 bis 31.12.2021 beträgt per 31.12.2017 CHF 8.55 Mio. (Vorjahr CHF 11.98 Mio.). Die erstmals mit dem Jahresabschluss 2017 zu bildende Rückstellung für zu hohen Umwandlungssatz in Höhe von jährlich 0.50 % auf den Altersguthaben der über 55-jährigen Mitglieder beträgt per 31.12.2017 CHF 1.38 Mio.

Zusammensetzung der technischen Rückstellungen

	31.12.2017 in CHF	31.12.2016 in CHF
Risikoschwankungsreserve	11 300 000	11 100 000
Pendente und latente IV-Fälle	11 600 000	9 800 000
Rückstellung für Ausgleichsgutschriften	8 552 159	11 978 045
Rückstellung für zu hohen Umwandlungssatz	1 383 739	0
Total technische Rückstellungen	32 835 898	32 878 045

5.9 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

Versicherungstechnische Bilanz	31.12.2017 in CHF	31.12.2016 in CHF
Gesamte Aktiven zu Marktwerten	1 513 799 263	1 412 229 981
Verbindlichkeiten	-11 285 723	-11 123 551
Arbeitgeberbeitragsreserven	-10 865 574	-10 231 292
Passive Rechnungsabgrenzungen	-414 671	-372 146
Verfügbares Vermögen	1 491 233 295	1 390 502 992
Vorsorgekapital Aktive	549 081 363	528 624 885
Vorsorgekapital Rentner	761 392 742	748 822 997
Technische Rückstellungen	32 835 898	32 878 045
Notwendiges Vorsorgekapital	1 343 310 003	1 310 325 927
Überdeckung	147 923 292	80 177 065
Deckungsgrad	111.01 %	106.12 %



6 Erläuterungen der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

Die Pensionskommission als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Sie hat die Organisation der Vermögensverwaltung, Ziele, Grundsätze und Kompetenzen im Leistungs- und Organisationsreglement und im Anlagereglement festgehalten.

6.1 Inanspruchnahme Erweiterung der Anlagemöglichkeiten

Die Pensionskommission macht Gebrauch von der in Art. 50 Abs. 4 BVV2 und im Anlagereglement vorgesehenen Erweiterung der Anlagemöglichkeiten.

Der Anteil Immobilien am Gesamtvermögen per 31.12.2017 beträgt 32.5 % und übersteigt damit die vorgesehene Limite von 30 %. Die Pensionskommission hat diese Anlagekategorie seit jeher bewusst stark gewichtet. An ihrer Sitzung vom 4. Dezember 2017 hat sie die Position in ihrer Strategie bei 34 % bestätigt und die Bandbreite bei minimal 29 % beziehungsweise maximal 39 % limitiert. Damit verfolgt sie zwei Ziele: Einerseits wird die Anlageklasse als (teilweiser) Ersatz für Obligationen in Schweizer Franken betrachtet, die aufgrund des anhaltend tiefen

Zinsniveaus einen weiterhin ungenügenden Ertrag abwerfen. Andererseits schliessen die stetig guten Mietzinserträge die Lücke zwischen den Rentenleistungen und den Beitragszahlungen und stellen somit eine ausreichende Liquidität der Kasse sicher.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde der Viva Luzern AG ein Darlehen über CHF 5 Mio. gewährt. Als Sicherheit dient eine Geschäftsliegenschaft der Viva Luzern AG, welche jedoch aufgrund der BVV2-Vorschriften nicht als solche anerkannt wird. Somit handelt es sich um ein ungesichertes Darlehen, welches aufgrund der gesetzlichen Anlagevorschriften zudem als alternative Anlage einzustufen ist. Da diese Anlage nicht, wie gesetzlich vorgesehen, diversifiziert ist, wird die Erweiterung der Anlagemöglichkeit beansprucht.

Die Pensionskommission ist überzeugt, dass den Aspekten der Sicherheit in Bezug auf die Erfüllung des Vorsorgezweckes ausreichend Rechnung getragen wird und die Risikoverteilung gemäss Art. 50 BVV2 ausreichend ist.



Team PKSL

Primo D'Andrea, Matias Müller, Markus Schmid, Konrad Wüest
Dagmar Süess, Justine Brühlmann, Barbara Steffen, Ramona Hürlimann
Pius Schumacher, Karin Gilli, Alessia Bruno

6.2 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wird nach der pauschalen Methode ermittelt. Grundlage dafür bilden die jeweilige Anlagestruktur per Jahresende sowie die 10-Jahres-Standardabweichung der einzelnen Anlagekategorien. Für das Geschäftsjahr 2017 gelten folgende Werte:

Kategorie	Bestand 2017 in CHF	Zielgrösse in %	Zielgrösse 2017 in CHF	Zielgrösse 2016 in CHF
Flüssige Mittel, Geldmarkt	71 468 528	0.5 %	357 343	234 417
Obligationen CHF	128 567 329	10 %	12 856 733	13 321 617
Obligationen Ausland FW	124 561 646	15 %	18 684 247	17 161 495
Aktien Schweiz	148 023 328	20 %	29 604 666	29 607 831
Aktien Ausland	277 703 368	25 %	69 425 842	67 686 508
Immobilien Schweiz	426 856 290	5 %	21 342 815	21 244 352
Immobilien Ausland	64 546 127	20 %	12 909 225	10 907 085
Hypothekendarlehen	109 992 482	5 %	5 499 624	4 075 703
Private Equity	58 350 904	50 %	29 175 452	24 168 003
Insurance-Linked Securities	63 830 292	30 %	19 149 088	15 210 782
Zielgrösse Wertschwankungsreserve			219 005 034	203 617 794
			2017 in CHF	2016 in CHF
Bestand Wertschwankungsreserve per 1.1.			80 177 065	46 757 922
Bildung aus Erfolg			67 746 227	33 419 143
Wertschwankungsreserve per 31.12.			147 923 292	80 177 065
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve			-71 081 742	-123 440 729
Reservedefizit in Prozenten			2017	2016
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve in % VK*			16.30 %	15.54 %
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz in % VK*			11.01 %	6.12 %
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve			-5.29 %	-9.42 %

*VK = notwendiges Vorsorgekapital (siehe 5.9)

6.3 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Anlagekategorie	31.12.2017		Strategie in %	Bandbreiten (%)		31.12.2016	
	in Mio. CHF	in %		Min.	Max.	in Mio. CHF	in %
Liquidität und Forderungen	85.88	5.7	2	0	10	54.95	3.9
Anlagen beim Arbeitgeber	25.03	1.6	3	2	4	30.12	2.1
Hypotheken	109.99	7.3	6	4	8	81.51	5.8
Obligationen CHF	128.57	8.5	11	6	16	133.22	9.4
Staatsanleihen FW	36.36	2.4	5	0	10	36.68	2.6
Unternehmensanleihen FW	88.20	5.8	4	0	10	77.73	5.5
Total Obligationen	253.13	16.7	20	6	36	247.63	17.5
Aktien Schweiz	148.02	9.8	9	6	12	148.04	10.5
Aktien Ausland	277.70	18.3	18	13	23	270.75	19.2
Total Aktien	425.72	28.1	27	19	35	418.79	29.7
Immobilien Schweiz	426.86	28.2	30	26	34	424.89	30.1
Immobilien Ausland	64.55	4.3	4	3	5	54.54	3.9
Total Immobilien	491.41	32.5	34	29	39	479.42	34.0
Private Equity	58.35	3.9	3	1	4	48.34	3.4
Insurance-Linked Securities	63.83	4.2	5	0	6	50.70	3.6
Alternative Anlagen	122.18	8.1	8	1	10	99.04	7.0
Total Vermögensanlagen	1 513.34	100	100			1 411.46	100
Fremdwährungsanteil	315.60	20.9	9	6	22	309.74	21.9

Mit Ausnahme der Immobilien entsprechen alle aufgeführten Positionen den Anlagevorschriften gemäss BVV2 (siehe Punkt 6.1).

Die in der Anlagestrategie 2017 festgelegte untere Bandbreite von 2 % für die Kategorie «Anlagen beim Arbeitgeber» wurde per Jahresende leicht unterschritten. Dies war insofern zulässig, als die Pensionskommission an ihrer Sitzung vom 4. Dezember 2017 im Zuge der für das Jahr 2018 festgelegten Anlagestrategie die untere Bandbreite bei dieser Kategorie auf neu 0 % reduzierte.

Die PKSL hat folgende Mandate vergeben, die alle beim Global Custodian, UBS AG Zürich, geführt werden:

Kategorie	Portfolio-Manager	Art der Zulassung
Unternehmensanleihen FW (aktiv)	Fisch Asset Management AG	FINMA
Aktien Ausland nachhaltig (aktiv)	Bank J. Safra Sarasin AG	FINMA
Aktien Ausland (passiv)	UBS AG	FINMA
Aktien Schweiz (aktiv)	Bank Vontobel AG	FINMA
Aktien Schweiz (aktiv)	Reichmuth & Co	FINMA
Aktien Schweiz (Fonds, aktiv)	Schroder Investment Management AG	FINMA
Aktien Schweiz (passiv)	Zürcher Kantonalbank	FINMA

Die PKSL hat ihre Stimmrechte bei schweizerischen Aktiengesellschaften seit jeher aktiv wahrgenommen. Ein Bericht zum Stimmverhalten wird auf der Homepage der PKSL publiziert.

6.4 Offene Devisentermingeschäfte

Währung Verkauf	in Lokalwährung	Kontraktwert per Abschluss in CHF	Kontraktwert per 31.12.2017 in CHF	Marktwert per 31.12.2017 in CHF
US-Dollar	15 000 000	14 628 765	14 561 435	67 330
Nicht realisierter Gewinn per 31.12.2017				67 330

6.5 Offene Kapitalzusagen

Vertragspartner	Investitionstyp	31.12.2017 in CHF	31.12.2016 in CHF
Partners Group	Private Equity	29 049 472	36 386 809
Unigestion	Private Equity	757 691	881 716
Total offene Kapitalzusagen		29 807 163	37 268 525

6.6 Marktwerte der Wertpapiere unter Securities Lending

Vertragspartner	Investitionstyp	31.12.2017 in CHF	31.12.2016 in CHF
UBS AG	Aktien	11 934 772	11 679 813

Im Geschäftsjahr 2017 konnten aus dem Securities Lending CHF 9319.57 (Vorjahr CHF 13 447.05) erwirtschaftet werden.

6.7 Hypotheken

Der Gesamtbestand an Hypotheken inklusive Anlagestiftung beläuft sich per 31.12.2017 auf CHF 109 992 482.– (Vorjahr CHF 81 514 050.–). Die Durchschnittsverzinsung der variablen und der Festzinshypotheken im Portefeuille (exklusive Anlagestiftung) beträgt 1.51 % (Vorjahr 1.55 %).

Hypothek	31.12.2017 in CHF	Ablauf	Verzinsung in %
Variable Hypotheken	2 305 000	–	1.82
Festzinshypotheken	2 221 000	2017	1.53
Festzinshypotheken	10 091 800	2018	1.39
Festzinshypotheken	12 317 000	2019	1.45
Festzinshypotheken	8 975 600	2020	1.50
Festzinshypotheken	6 552 000	2021	1.54
Festzinshypotheken	2 382 000	2022	1.22
Festzinshypotheken	1 375 000	2023	1.26
Festzinshypotheken	1 021 000	2024	1.18
Festzinshypotheken	12 947 000	2025	1.50
Festzinshypotheken	4 843 000	2026	1.24
Festzinshypotheken	7 735 000	2027	1.36
Festzinshypotheken	3 603 500	2028	1.36
Festzinshypotheken	3 482 900	2029	1.27
Total Festzinshypotheken	77 546 800		
UBS AST Hypotheken	30 140 682	–	0.30
Total Hypotheken	109 992 482		

6.8 Immobilien (Direktanlagen)

Die Immobilien (Direktanlagen) von CHF 306 469 562.– (Vorjahr CHF 308 856 100.–) erzielten eine Nettorendite exklusive Verwaltungskosten und vor Wertberichtigung von 5.5 % (Vorjahr 5.29 %).

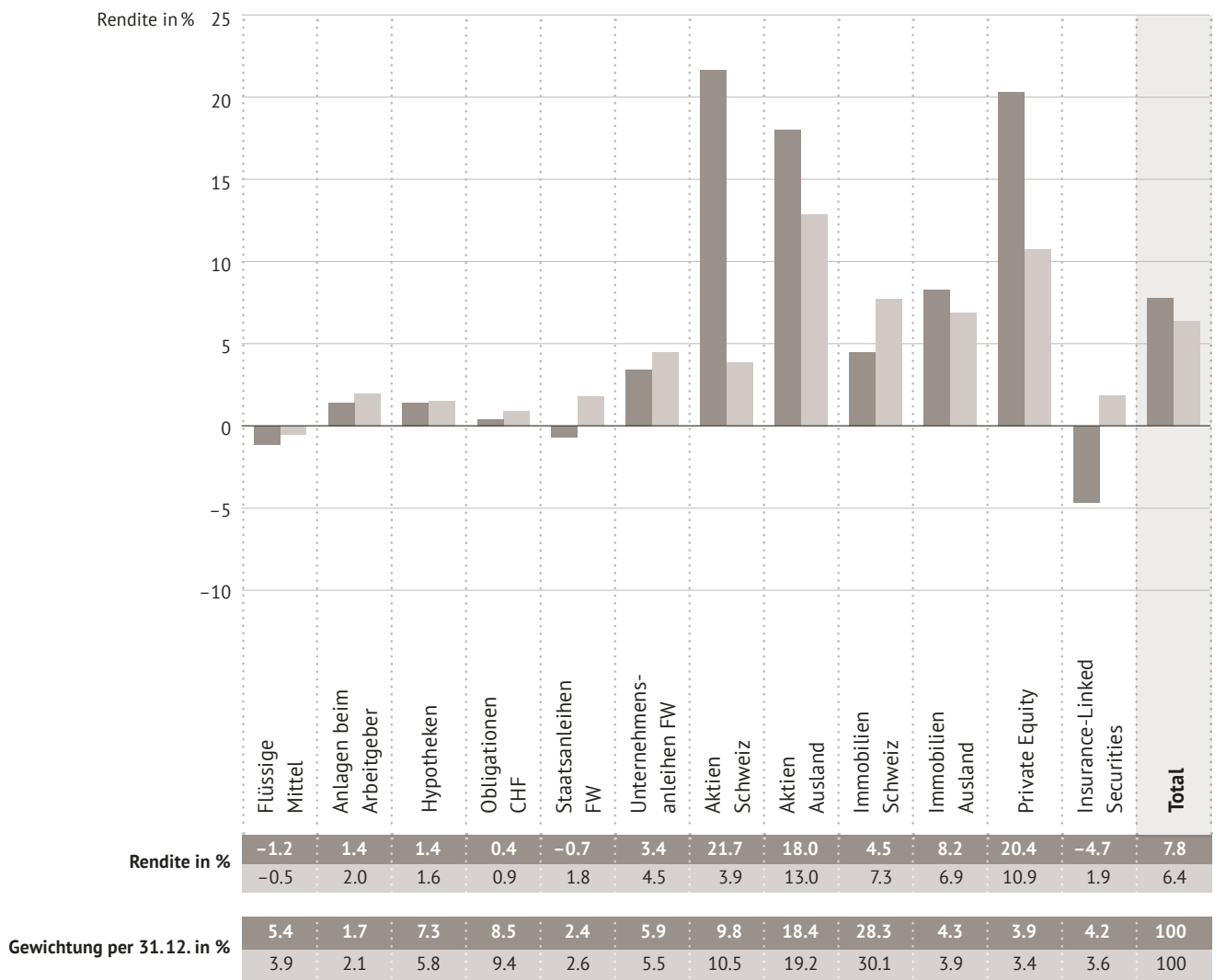
	2017 in CHF	2016 in CHF
Bewertung Immobilien per 31.12. (Vorjahr)	308 856 100	306 705 847
Zugänge / Abgänge	0	0
Investitionen in bestehende Immobilien	5 111 364	2 468 838
Wertanpassung per 31.12.	–7 497 902	–318 585
Bewertung Immobilien per 31.12.	306 469 562	308 856 100

6.9 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

Die ausgewiesene Performance auf dem Gesamtvermögen, gerechnet zu Marktpreisen, erreichte per 31.12.2017 einen Satz von 7.75 % (Vorjahr 6.43 %).

Renditeausweis auf Kategorieebene per 31.12.2017

■ 2017 ■ 2016



6.10 Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten

Vermögensverwaltung	2017 in CHF	2016 in CHF
Courtage/Spesen	156 904	251 986
Stempel/Börsengebühren	207 670	255 784
Honorare Vermögensverwaltung/Wertschriftenbuchhaltung	1 178 931	1 041 181
Interner Verwaltungsaufwand Kapitalanlagen	399 501	402 326
Interner Verwaltungsaufwand Immobilien	648 406	601 451
TER-Kosten*	5 271 576	5 466 790
Total Vermögensverwaltungskosten (brutto)	7 862 988	8 019 518
./. erhaltene Retrozessionen	-189 309	-255 191
Total Vermögensverwaltungskosten (netto)	7 673 679	7 764 327
Kostentransparente Vermögensanlagen	1 513 015 492	1 411 127 216
Kosten in % der kostentransparenten Vermögensanlagen	0.51 %	0.55 %

*Zu den TER-Kosten (Total Expense Ratio) gehören Management-, Performance-, Depot-, Administrations-, Benchmarking-, Analyse- und Servicegebühren bei Kollektivanlagen (z. B. Fonds, Anlagestiftungen).

Gemäss Art. 48a Abs. 3 BBV2 müssen diejenigen Vermögensanlagen, deren Vermögensverwaltungskosten nicht in der Betriebsrechnung ausgewiesen werden können, im Anhang einzeln aufgeführt werden und gelten damit als intransparent.

Intransparente Kollektivanlagen

ISIN-Nr.	Anbieter	Produktname	31.12.2017 in CHF	31.12.2016 in CHF
IE00B3MCQ512	Swiss Capital Alt. Inv. AG	SC Modus Classic Defender	211 574	221 208
QT0042188489	Harcourt Investment Cons. AG	Belmont Assed Based Lend.	79 647	79 647
KYG0978M1776	Harcourt Investment Cons. AG	Belmont Fixed Income Ltd.	36 698	36 698
Total der intransparenten Anlagen			327 919	337 553

Kostentransparenzquote

	2017 in CHF	2016 in CHF
Total Vermögensanlagen	1 513 343 411	1 411 464 769
Intransparente Vermögensanlagen	327 919	337 553
Kostentransparente Vermögensanlagen	1 513 015 492	1 411 127 216
Kostentransparenzquote per 31.12.	99.98 %	99.98 %

6.11 Anlagen beim Arbeitgeber /Arbeitgeber-Beitragsreserven

Bezeichnung	31.12.2017 in CHF	31.12.2016 in CHF
Kontokorrent Stadt Luzern	29 618	123 563
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.3.2017	0	5 000 000
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.3.2023	5 000 000	0
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.3.2024	5 000 000	5 000 000
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.9.2024	5 000 000	5 000 000
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.9.2025	5 000 000	5 000 000
Total Stadt Luzern	20 029 618	20 123 563
Wertschriftendarlehen ewl Holding AG, Luzern	0	5 000 000
Darlehen Viva Luzern AG, Luzern	5 000 000	5 000 000
Total Anlagen bei den Arbeitgebern	25 029 618	30 123 563

Das Kontokorrent bei der Stadt Luzern wurde im Jahr 2017 mit 1.00 % verzinst (Vorjahr 1.25 %).

Der gesamte Zinsertrag aus den festen Vorschüssen inklusive Kontokorrent der Stadt Luzern betrug im Jahr 2017 CHF 279 771.26 (Vorjahr CHF 446 397.64).

Das Wertschriftendarlehen der ewl Energie Wasser Luzern Holding AG, Luzern, wurde per 23. Juni 2017 zurückbezahlt.

Die Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht haben sich wie folgt entwickelt:

Arbeitgeber	2017 in CHF	2016 in CHF
Kaufmännischer Verband Luzern*	4 640 244	4 224 632
ewl Holding*	5 798 528	5 603 908
Tiefgarage Bahnhofplatz AG	335 547	332 225
Korporationsverwaltung Luzern	91 255	70 527
Arbeitgeberbeitragsreserven per 31.12.	10 865 574	10 231 292

* Die Arbeitgeberbeitragsreserven des Kaufmännischen Verbandes Luzern und der ewl Holding sind in schweizerischen Anlagefonds investiert, die vom Arbeitgeber selber ausgewählt wurden.

7 Erläuterungen weiterer Positionen der Betriebsrechnung

7.1 Verwaltungskosten

Allgemeine Verwaltung	2017 in CHF	2016 in CHF
Löhne, Kommissionsentschädigungen und Sozialleistungen	571 382	683 440
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	24 909	53 033
Aufsichtsbehörden	9 552	11 039
Rechtskosten und Beratungen	17 404	22 934
Übriger Sachaufwand (Miete, Informatik, Büromaterial, Druck, Spesen)	257 095	195 771
Total allgemeiner Verwaltungsaufwand (brutto)	880 342	966 217
./. Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	-190 431	-189 707
Total allgemeiner Verwaltungsaufwand (netto)	689 911	776 509
Anzahl Mitglieder per 31.12. (Aktive und Rentenbeziehende)	5 682	5 563
Verwaltungskostenanteil pro Mitglied	121	140

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA) hat die Jahresrechnung 2016 gemäss Verfügung vom 1. Februar 2018 genehmigt. Sie hat von Bericht und Rechnung Kenntnis genommen und keine Auflagen gemacht.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Eventualverbindlichkeiten

Es besteht eine Solidarhaftung bei den Miteigentümergeinschaften Löwen Center, Luzern, und Zentrum Oerlikon, Oerlikon.

9.2 Teuerungsanpassungen der laufenden Renten

Bis zur Erreichung der notwendigen Wertschwankungsreserven wird auf eine Rentenerhöhung seitens der PKSL verzichtet.

9.3 Garantie der Stadt Luzern

Gemäss Art. 12 des Finanzierungsreglements der PKSL übernimmt die Stadt Luzern die Garantie, dass die Verpflichtungen der Kasse erfüllt werden. Der Fall der Teilliquidation der Kasse gemäss Art. 12 Abs. 2 infolge Kündigung eines Anschlussvertrages durch angeschlossene Arbeitgeber bleibt vorbehalten.

Bericht der Revisionsstelle an die Pensionskommission der Pensionskasse Stadt Luzern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Pensionskasse Stadt Luzern, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Pensionskommission

Die Pensionskommission ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Pensionskommission für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt die Pensionskommission neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Die Pensionskommission ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Luzern, 28. März 2018

BDO AG



Bruno Purtschert

Zugelassener Revisionsexperte



Marcel Geisser

Leitender Revisor

Zugelassener Revisionsexperte



Pensionskommission PKSL

Renzo Testorelli, Christoph Portmann, Beat Barmettler, Gabriela Ammann
Nicole Schütz-Furler, Alex Riedweg, Dr. André Hobi, Beat Schürmann, Josef Zimmermann
Walter Jenny, Rafaela Fux, Christoph Nick, Irène Erni-Fellmann

100 JAHRE
PKSL

Pensionskasse Stadt Luzern
Bruchstrasse 69
6002 Luzern